



Verein Leben nach Tschernobyl

Jahresbericht 2015

I. Situation des Vereins

Die Mitgliederzahl des Vereins reduzierte sich aufgrund des unerwarteten Todes des langjährigen Vereinsmitglieds Christian Flöter im Oktober 2015 von 28 auf 27; die Anzahl der Fördermitglieder reduzierte sich um zwei Mitglieder auf 38. Das Informationsblatt NADESHDA-aktuell wurde mit einer Auflage von 1.600 Exemplaren, von denen etwa 1.350 individuell versandt werden, zwei Mal veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung wurde am 2. Juni 2015 abgehalten. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet. Dieser besteht aus Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahm als stellvertr. Vorsitzender sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer.

Die Finanzbuchhaltung erfolgte wie in den Vorjahren durch den Steuerberater Leonhard Hofmann. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung des Jahresabschlusses durch die beiden ehrenamtlichen Kassenprüferinnen Ulrike Laux und Heike Neuf.

Die Vorstandssitzungen fanden statt am 5. März, am 2. Juni (im Vorfeld der Mitgliederversammlung) sowie am 4. September und 13. November. Darüber hinaus nahmen mehrere Vorstandsmitglieder an den Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission am 13. Februar und 22. Oktober 2015 teil. Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die satzungsgemäßen Vereinsziele, wobei die Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA und die Gründung des neuen Trägervereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ (siehe ausführlicher Abschnitt II. und III.) im Mittelpunkt standen. Durch die vom Verein aktiv vorangetriebene Gründung des neuen Trägervereins hat unser Verein damit entscheidend zur Stärkung des Zentrums NADESHA beigetragen. Mit den Projekten zum Umweltmanagement und zur Solarsolidarität sowie zur Förderung der ganzjährigen Aufnahme von Menschen mit Behinderungen wird zugleich, wie von der Satzung vorgesehen, ein weitergehender Beitrag zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie erneuerbarer Energien und nachhaltiger, inklusiver Gesellschaftsmodelle geleistet.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder begleiteten die in Abschnitt II beschriebenen Projektaktivitäten und insbesondere die Arbeit des Zentrums NADESHDA intensiv. Sie wurden dabei durch weitere ehrenamtlich aktive Vereinsmitglieder unterstützt. Hierzu zählen insbesondere Dr. Hanspeter Goldschmidt und Siegfried Seeger für die konzeptionelle Arbeit, Sabine Kraus und Matthias Fritz für die Landschaftsgestaltung im Zentrum sowie bis zu seinem unerwarteten Tod im Oktober 2015 Christian Flöter für finanz-wirtschaftliche Fragen. Für den Verein stellt der Tod des außerordentlich engagierten Christian Flöter einen schweren Verlust dar, und er trauert mit seinen Angehörigen.

Aufgrund des intensiven Austauschs mit Zentrumsmitarbeitern und Partnern konnte eine kontinuierliche Wirkungsbeobachtung der Vereinsbeiträge zur Entwicklung des Zentrums

gewährleistet werden. Zu sämtlichen abgeschlossenen Projekten liegen Dokumentationen vor. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass NADESHDA dank der Unterstützung durch den Verein und seiner Partner insbesondere in den Bereichen ganzheitliche Gesundheitsförderung, Inklusion, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie ökologischem Landbau eine wichtige Vorreiterrolle in Belarus ausübt.

In 2015 erfolgte eine erneute Zuteilung des DZI-Spendensiegels, das bis Juni 2016 gültig ist.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf die bewährte Mitarbeit von Frau Gisela Sahm stützen. Ihre Mitarbeit ist nicht nur für die Kommunikation mit Mitgliedern und Förderern, sondern insbesondere auch im Blick auf die Verwaltung und Buchhaltung sowie die Unterstützung des Vorstandes ein verlässlicher Garant. Wir danken Frau Sahm daher sehr und hoffen, dass sie sich auch weiterhin für die Belange des Vereins und damit vor allem auch des Zentrums NADESHDA einsetzen kann.

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA hat in 2015 insgesamt 5.599 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 832 Begleitpersonen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Hiervon kamen 3.950 Kinder und Jugendliche mit 296 Begleitpädagogen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Erholungswesen sowie 467 Kinder und 236 Begleitpädagogen mit Unterstützung von ausländischen und belarussischen gemeinnützigen Organisationen zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. Die größte Gruppe – 171 Kinder und 182 Begleitpersonen – bildeten dabei Projekte zur Erholung von Kindern und jungen Erwachsenen mit Behinderungen. Die Erholungs- und Kuraufenthalte von 1.231 Kindern und 51 Begleitpersonen wurden von belarussischen Privatpersonen und Organisationen finanziert. Erstmals führte das Zentrum NADESHDA zudem mit staatlicher Finanzierung Aufenthalte von Kindern in Begleitung eines Elternteils durch. Im Rahmen dieses neuen Programms wurden je 249 Kinder und Angehörige in den Gästehäusern untergebracht. In den Monaten Juni bis September war außerdem das 180 Plätze bietende Zeltlager am Wilejka-See durch Kindergruppen, Familien und Sportteams belegt. Für diese Gruppen wurden Freizeitprogramme organisiert.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Die Funktion des Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung wurde weiterhin durch Andreas Seiverth wahrgenommen. Der Vorsitzende hat nicht nur an den beiden Allgemeinen Teilhaberversammlungen im Zentrum (am 30. März und am 19. Dezember 2015) teilgenommen, sondern reiste auch zu weiteren Arbeitsgesprächen nach NADESHDA. Darüber hinaus wirkte das im Herbst 2016 leider verstorbene Vereinsmitglied Christian Flöter wie in den Vorjahren in der Revisionskommission von NADESHDA mit.

Der Verein bereitete zudem aktiv die Übertragung der Anteile der drei deutschen Träger des Zentrums NADESHDA auf den im Juli 2015 von acht deutschen Partnerorganisationen gegründeten Verein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ vor. Zur Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Astrid Sahm gewählt, dem sechsköpfigen Vorstand gehört ebenso Andreas Seiverth an. Damit wird Leben nach Tschernobyl e.V. auch nach der Übertragung der Trägerschaft auf den neuen Verein weiterhin aktiv an der Leitung des Zentrums beteiligt sein. Die deutsche Vertretung in der Revisionskommission des Zentrums wird zukünftig von Alfred Merkle vom Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“ übernommen. Die Übertragung der NADESHDA-Trägerschaft auf den neuen Verein wurde im Februar 2016 rechtskräftig (siehe hierzu ausführlich Abschnitt III).

Die finanziellen und materiellen Beiträge des Vereins für das Zentrum NADESHDA beliefen sich auf insgesamt **154.747,93 €**, darunter

für die Aufenthalte der Kinder und laufende Betriebskosten auf	59.289,00 €
bei den Verbesserungsinvestitionen auf	90.808,08 €.

Der Rückgang der Beiträge für die Kinderaufenthalte gegenüber dem Vorjahr erklärt sich dadurch, dass immer mehr Initiativen ihre Beiträge zu den Kindererholungsaufenthalten direkt an das Kinderzentrum überweisen und hierfür nicht mehr die Dienstleistungen des Vereins in Anspruch nehmen. Dafür wurden mehrere Verbesserungsinvestitionen in Kooperation mit anderen deutschen Partnern des Zentrums getätigt. Hierzu zählten insbesondere die Anschaffung eines neuen Traktors für die ökologische Landwirtschaft, einer gebraucht erworbenen Spülmaschine für die Mensa sowie die Modernisierung der Ausstattung der Wäscherei im Zentrum.

Dank des vom Verein in 2014 aufgenommenen Darlehens in Höhe von 200.000 € konnte im Zentrum im Juni 2015 das zweite in ökologischer Bauweise errichtete Gästehaus fertiggestellt werden. Dieses wurde umgehend für die Durchführung von Eltern-Kind-Kuraufenthalten genutzt. Zur Gewährleistung der Rückzahlung des Darlehens wurde ein entsprechendes Abkommen zwischen dem Verein und der Leitung des Kinderzentrums abgeschlossen. Dabei wurde zur Verringerung der Kosten für den Geldtransfer ein Verrechnungsverfahren angewandt. Dieses trägt ebenfalls dazu bei, dass sich die direkten Beiträge des Vereins für die Kinderaufenthalte in 2015 verringert haben.

Die allgemeinen finanz-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belarus blieben trotz der erkennbaren strukturellen Wirtschaftsprobleme in 2015 vergleichsweise günstig für die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA. Die Inflationsrate belief sich auf 13,2% (2014: 16,2%), der durchschnittliche Wechselkurs lag bei 17.610,33 belarussischen Rubel (BYR). Insgesamt wurde der belarussische Rubel im Laufe des Jahres 2015 um 40% abgewertet – der Wechselkurs zum Euro erhöhte sich dementsprechend von 14.460 BYR zum Jahresbeginn auf 20.300 BYR zum Jahresende. Dies und die umsichtige Wirtschaftsweise der Zentrumsleitung hatten zur Folge, dass die durchschnittlichen Aufenthaltskosten pro Kind pro Tag in Euro sich lediglich auf 14,9 € beliefen (Planungsansatz von 16 € für 2015 bei faktischen Kosten von 16,70 € in 2014).

Insgesamt konnte das Zentrum auch in 2015 wieder einen positiven Jahresabschluss erzielen. Zum 1.1.2016 ergab sich ein Gewinn in Höhe von 125.194 Euro. Dieser erklärt sich zum einen durch die hohe Auslastung des Zentrums (+17,4% im Vergleich zu 2014) bei gleichzeitiger Kostensenkung in 2015 und zum anderen durch die spezifische Finanzsituation in Belarus, in der sich mit kurzfristigen Geldanlagen hohe Zinsen erzielen lassen (Zinserträge in Höhe von insgesamt 79.190 Euro in 2015). Der Gewinn wird zum einen für die Weiterentwicklung der Infrastruktur des Zentrums genutzt. Zum anderen wurden Rücklagen für die Zukunft gebildet. Denn die wirtschaftliche Stabilität des Landes bleibt weiterhin fragil und hängt wesentlich von den Entwicklungen im Nachbarland Russland ab. So schloss das Zentrum aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Auslastung das 1. Quartal 2016 mit einem Verlust von etwa 30.000 Euro ab.

In 2015 erhielt das Zentrum NADESHDA zudem umfangreiche Investitionsmittel aus dem staatlichen Tschernobyl-Programm. Neben der aktiven Unterstützung durch das Departement für die Überwindung der Tschernobyl-Folgen trug hierzu insbesondere der Umstand bei, dass die belarussische Regierung zum Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe am 26. April 2015 einen Besuch des belarussischen Präsidenten im Zentrum NADESHDA plante. Obwohl dieser Besuch letztendlich nicht zustande kam, so hielten sich während der Vorbereitungsmaßnahmen doch zahlreiche Regierungsmitglieder im Zentrum auf und gewannen einen positiven Eindruck von der Arbeit des Zentrums. So konnte mit staatlicher Finanzierung in 2015 mit dem Bau eines Schwimmbadkomplexes und der Planung eines neuen, bar-

rierefreien Kinderhauses begonnen werden. Der Verein unterstützte die Planungsprozesse für beide Gebäude durch eine Beratung mit dem Passivhausinstitut, um eine maximale Energieeffizienz der neuen Gebäude zu gewährleisten. Beide Gebäude sind von zentraler Bedeutung für die geplante ganzjährige Aufnahme von behinderten Kindern mit staatlicher Finanzierung im Zentrum. Allerdings fällt der staatliche Zuschuss für 2016 bereits deutlich niedriger aus, so dass mit einem mehrjährigen Bauprozess für beide Gebäude zu rechnen ist.

Der Verein unterstützte das Zentrum in 2015 ebenfalls aktiv bei der Vorbereitung auf die ganzjährige Aufnahme von Kindern mit körperlicher Behinderung und vermittelte insbesondere deutsche Expertise. So organisierte er im Juni 2015 eine Studienreise für den Direktor des Republikanischen Zentrums und Vertreter von „NADESHDA“ nach Deutschland. Im Rahmen dieser Studienreise wurden u.a. zwei neurologische Kinderkliniken in Brandenburg und Kreischau bei Dresden besucht. Der stellvertretende Chefarzt der Bavaria-Klinik in Kreischau konnte zudem für die Mitarbeit in der konzeptionellen Expertenkommission des Zentrums gewonnen werden. Allerdings musste er seine Teilnahme am Workshop im November 2015 aus beruflichen Gründen wieder absagen. Seine bereits erstellte Präsentation wurde daher von Vereinsmitglied Dr. Hanspeter Goldschmidt vorgetragen, der gemeinsam mit Astrid Sahm auch die Studienreise begleitet hatte. Der Workshop, an dem auch der Vereinsvorsitzende Andreas Seiverth teilnahm, wurde gewohnt professionell von Vereinsmitglied Siegfried Seeger moderiert.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war der erneute Zuschuss der Hans und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen finanzierte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

Im April 2015 arbeiteten Berufsschüler der Friedrich-Dessauer-Berufsschule in Limburg gemeinsam mit Berufsschülern aus Wilejka im Zentrum an der barrierefreien Verbesserung der Verbindungswege sowie an der Weiterentwicklung der Spielanlagen im Zentrum. Die Vorbereitung des Arbeitseinsatzes erfolgte in Kooperation mit den Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz aus Limburg im Zentrum. Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Help Alliance der Lufthansa, dem Förderverein Bundesdeutscher Hilfsdienste sowie aus KJP-Mitteln des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund.

Nach Überwindung etlicher technischer Schwierigkeiten konnte das geplante automatisierte Energie-Controlling-System in 2015 erfolgreich im Zentrum installiert werden. Dies ist insbesondere dem hohen Einsatz von Vorstandsmitglied Werner Neumann und von Hans-Jürgen Ziegler vom Hochbauamt der Stadt Frankfurt zu verdanken, die sich im Juni 2015 gemeinsam im Zentrum aufhielten sowie im August bzw. Oktober 2015 das Zentrum erneut besuchten. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN. NADESHDA ist damit die erste soziale Einrichtung in Belarus, die über ein automatisiertes Energie-Controlling-System verfügt. Insgesamt wurden 44 neue Zähler für Strom, Wärmeenergie und Wasser sowie 14 Datenlogger neu installiert. Die differenzierte automatische Datenverarbeitung ermöglicht es, Schwachstellen und Reparaturbedarf zeitnah zu erkennen. Das neue System soll dementsprechend eine Reduzierung des Energieverbrauchs um etwa 10% ermöglichen.

Auf Vermittlung von Hans-Jürgen Ziegler wurde zudem von Peter Dorn im Oktober 2015 ein Energieaudit der bereits im Betrieb befindlichen thermischen Solaranlagen im Zentrum durchgeführt. Rainer Ziegler arbeitete zeitgleich im Obstgarten mit und gab den Zentrumsmitarbeitern Empfehlungen zum Baumschnitt.

In 2015 konnte zudem die bereits seit langem vom Komitee für Energieeffizienz des Gebiets Minsk avisierte Modernisierung der Heizungsanlage durch die Installation einer Holzschneitzelanlage abgeschlossen werden. Dank dessen erfolgt die Wärmeversorgung des Zentrums

NADESHDA seit November 2015 zu 100% aus erneuerbaren Energien. Die Herstellung der Holzschnitzel erfolgt durch Mitarbeiter des Zentrums.

Zur Unterstützung der Verbesserungsinvestitionen und der Arbeitseinsätze wurden in 2015 in Kooperation mit der Männerarbeit der EKD, dem Sozialdienst evangelischer Männer und dem Verein „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ zwei Transporte in Deutschland für das Zentrum NADESHDA zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

b) Verein „Lebendige Partnerschaft“ Minsk

Den Partnerverein „Lebendige Partnerschaft“ begleitete der Verein in 2015 bei der Umsetzung von zwei Projekten: ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms Belarus zur Integration von Umweltmanagementsystemen in die Arbeit von Lokalen Agenda-Initiativen in Belarus, wobei als Pilotregionen zwei infolge der Tschernobyl-Katastrophe kontaminierte Bezirke fungieren (Laufzeit Oktober 2014 – März 2016) sowie ein Projekt für die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen in belarussischen Kirchengemeinden mit finanzieller Unterstützung aus den Mitteln der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN. Letzteres Projekt startete de facto erst im Januar 2015 (statt September 2014), dementsprechend wurde das Laufzeitende in Abstimmung mit der EKHN auf Oktober 2015 (statt Juni 2015) verschoben. Dank dieser Projekte konnte der Verein „Lebendige Partnerschaft“ seine Rolle als Koordinator des Netzwerks „Weißer Storch“ für nicht-kommerzielle Organisationen mit Umweltmanagementsystemen in 2015 weiter ausbauen.

c) Projekt „Solarsolidarität“ – Photovoltaikanlage für das Zentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA verfolgt das langfristige Ziel, seine Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Durch die weitere oben beschriebene neue Holzschnitzelanlage wird bereits die verbrauchte Wärmeenergie zu 100% aus Holz und thermischer Solarenergie gewonnen. Zentrale Voraussetzung für die Erreichung der vollständigen Selbstversorgung ist daher die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit einer Kapazität von 600 KW. Der Verein hat sich daher gemeinsam mit der Zentrumsleitung und anderen Partnern des Zentrums das Ziel gesetzt, bis zum 30. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe die erforderlichen Mittel für die Installation einer Photovoltaikanlage zu akquirieren. Dabei ist in Abhängigkeit von den tatsächlich bis April 2016 erhaltenen Mitteln auch eine etappenweise Umsetzung des Projekts möglich. In 2015 konnte der Verein insbesondere die Unterstützung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der größten deutschen Energiegenossenschaft „Greenpeace Energy“ für das Projekt gewinnen.

Mit dem Projekt „Solarsolidarität“ will der Verein zur Verbesserung der langfristigen finanziellen Stabilität und der Sicherung des ganzheitlichen konzeptionellen Ansatzes des Kinderzentrums NADESHDA beitragen. Denn die Erlöse aus der Einspeisung des Solarstroms in das allgemeine Stromnetz – der aktuelle Tarif liegt derzeit beim 2,3fachen des normalen Stromtarifs – sollen für die Kindererholungsmaßnahmen und Weiterentwicklung des Zentrums verwendet werden. Indem NADESHDA mit dem Projekt „Solarsolidarität“ demonstriert, dass auch in Belarus eine 100%ige Energieversorgung aus erneuerbaren Energien möglich ist, hat das Projekt eine weit über das Kinderzentrum hinausgehende Pilotbedeutung.

d) Park der Freunde von NADESHDA

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrums Gelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet, kontinuierlich gepflegt. Dank der Pavillonanlage am Teich ist der Park inzwischen zu einem attraktiven Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums geworden.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

In 2015 erhielt die Kooperation der deutschen Partnerorganisationen des Zentrums NADESHDA eine neue verbindliche Form: Am 14. Juli 2015 fand in Frankfurt am Main die Gründungsversammlung des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ statt. Die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt a.M. erfolgte am 15. September 2015 unter der Nummer VR 15647. Dem Verein gehören die drei bisherigen deutschen Träger des Zentrums – neben dem Verein der Sozialdienst evangelischer Männer und die Männerarbeit der EKD – sowie fünf weitere deutsche NADESHDA-Partner – der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl Württemberg“, der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen-Lippe, der Verein „Bottroper Bürger Begeistert im Einsatz“, die Projektgruppe Kinder von Tschernobyl aus Bad Schwalbach sowie Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl e.V. aus Böhl-Iggelheim – an. Zur Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Astrid Sahn gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Höffken vom Sozialdienst evangelischer Männer. Weitere Vorstandsmitglieder sind Detlef Kleine (Männerarbeit der EKD), Reinhard Müller (Sozialdienst evangelischer Männer), Christoph Rau (Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg) und Andreas Seiverth (Leben nach Tschernobyl).

Die Gründung des Vereins „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ erfolgte mit dem Ziel, dass der neue Verein von den drei bisherigen deutschen Trägern – die Männerarbeit der EKD, Leben nach Tschernobyl e.V. und Sozialdienst ev. Männer e.V. – die deutsche Trägerschaft für das Kinderzentrum „Nadeshda“ übernimmt. Der formale Beschluss zur Übertragung der Trägerschaft wurde auf der Sitzung der Allgemeinen Teilhaberversammlung des Kinderzentrums NADESHDA im Dezember 2015 gefasst. Im Februar 2016 erfolgte die Übergabe der entsprechenden Schenkungsverträge an den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA. Damit wurde der neue Verein entsprechend der belarussischen Gesetzgebung rechtskräftig deutscher Träger des Zentrums NADESHDA. Die entsprechenden Änderungen am Statut des Kinderzentrums NADESHDA wurden im März 2016 von der Allgemeinen Teilhaberversammlung beschlossen und im April 2016 von den belarussischen Behörden registriert.

Die deutschen Teilhaber und Partner des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zudem zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (13. Februar und 22. Oktober 2015), an denen auch Vertreter des Minsker Partnervereins „Lebendige Partnerschaft“ und der Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij teilnahmen. Zu den zentralen Themen der Perspektivkommission gehörten das Projekt „Solarsolidarität“, die konzeptionelle Weiterentwicklung des Zentrums sowie die Übertragung der Trägerschaft auf den neuen Verein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“. Die Sitzungen der Perspektivkommission wurden von Andreas Seiverth geleitet.

Die regelmäßige Kooperation zwischen den deutschen Partnerorganisationen des Zentrums erzeugt bereits spürbare Synergieeffekte, welche die Projektarbeit (u.a. Projekte für Väter behinderter Kinder), die materielle Unterstützung des Zentrums sowie die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland erleichtern.

Wie in den Vorjahren unterstützte der Verein mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“, eine österreichische Tschernobyl-Initiative und eine japanische Kinder-Stiftung bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahn wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Ausgaben von NADESHDA-aktuell, in denen u.a. ausführlich über das 20jährige Jubiläum, zahlreiche Projektaktivitäten sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen in Belarus informiert wurde.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt „Solarsolidarität“. Gemeinsam mit dem Zentrum „Nadeshda“ wurde ein Flyer in deutscher, englischer und russischer Sprache erstellt. Der deutschsprachige Flyer wurde außerdem in angepasster Version von mehreren deutschen Partnerorganisationen genutzt. Vorstandsmitglied Werner Neumann veröffentlichte zudem einen Spendenaufruf auf der Homepage des Vereins „Sonneninitiative“. Die Genossenschaft „Greenpeace Energy“ präsentierte das Projekt sowie ihre Spendenaktion im Kontext der Kundenneuerung mehrmals in ihrer Mitgliederzeitschrift und auf ihrer Homepage.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht. Es erschienen zudem mehrere Berichte in Lokalmedien zu konkreten Projektaktivitäten des Vereins. Hierzu zählt u.a. das Projekt der Friedrich-Dessauer-Berufsschule in Limburg. Zudem beteiligte sich der Verein dank des Engagements von Werner Neumann erstmals mit zwei Veranstaltungen in Frankfurt a.M. an den Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Höhepunkt war dabei eine öffentliche Diskussion im Anschluss an die Aufführung eines Theaterstücks nach dem Buch „Tschernobyl. Chronik einer Zukunft“ von Swetlana Alexijewitsch im Freien Schauspiel Frankfurt.

Im Februar und im Oktober 2015 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den stellvertretenden Vorsitzenden des belarussischen Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen, die in Verbindung mit den Sitzungen der Perspektivkommission geplant wurden, fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt. An der Reise im Februar nahm zudem die Vorsitzende des Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Galina Poljanskaja teil.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	237.936,61 €
Ausgaben	219.635,24 €
Überschuss	18.301,37 €

De facto liegt jedoch kein Überschuss vor, da der Verein Mittel für in 2016 zu tätige Ausgaben für das Projekt „Solarsolidarität“ reserviert hat. Hinzu kommt, dass der Verein in 2014 einen Kredit in Höhe von 200.000 € zur Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA aufgenommen hat, dessen Rückzahlung in 2015 fortgeführt wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Evangelischen Bank beliefen sich zum 1. Januar 2016 auf 154.711,48 €. Wie bereits im Jahresbericht für 2014 dargestellt, wurde der Kredit vom Verein für das Zentrum aufgenommen, da in Deutschland ein deutlich niedriger Zinssatz als in Belarus gilt (Zinssatz für das laufende Darlehen 3,5% gegenüber über 20% in Belarus). Über die Rückzahlung des Kredits wurde eine Vereinbarung zwischen dem Verein und der Leitung des Zentrums getroffen. Die Rückzahlung des Kredits wird damit durch das Zentrum innerhalb bis 2019 garantiert, wobei der Verein einen Großteil der Zinsen übernimmt.

Der Verein erhielt in 2015 folgende projektgebundene Zuschüsse:

Förderprogramm Belarus via IBB Dortmund	14.656,80 €
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	10.100,00 €
Stiftung „Kinder von Tschernobyl“	10.000,00 €
IBB Dortmund	6.145,95 €
Help Alliance e.V.	5.000,00 €
Förderverein Bundesdeutscher Hilfsdienste	2.500,00 €

Für das Projekt „Solarsolidarität“ erhielt der Verein folgende Zuschüsse und Spenden über 500,00 €:

Evangelische Kirche Hessen und Nassau	48.000,00 €
Greenpeace Energy	10.680,00 €
Initiative Tschernobyl-Kinder Mühlheim	2.500,00 €
Projektgruppe Kinder von Tschernobyl	2.100,00 €
Werner Neumann	1.000,00 €
Nils Henter	600,00 €
Die Grünen Hainburg	500,00 €

An sonstigen größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

Hans und Irmgard Müller Stiftung	10.000,00 €
Förderverein Friedrich-Dessauer-Schule	7.503,47 €
Hermann und Gudrun Kemper	5.000,00 €
Hermann Baschang GmbH	4.550,00 €
Nikolaus Merck	3.000,00 €
Ev. Kirchenkreis Dortmund	2.761,46 €
Volker Lamotte	1.500,00 €
Kirchenkreis Gelnhausen	1.305,41 €
Hermann-Josef Hungerkamp	1.200,24 €
Firma Kolibri	1.000,00 €
Wilhelm Gärtner	1.000,00 €
Egbert Jahn	1.000,00 €
Achim und Andrea Niedermeyer	619,20 €
Kirchenkreisamt Hanau	592,00 €
Veronica Kraneis-Amsel	500,00 €
Die Grünen Roßdorf/Gundernhausen	500,00 €
Eltern gegen Atomkraft e.V.	500,00 €
Kurt und Irene Deckler	550,00 €
Brunhild Hauser-Jahn	500,00 €
Lions Club Bad Orb	500,00 €
Rainer und Renate Wirz	500,00 €
Friedrich Kaufmann	500,00 €

Für Kindererholungsprojekte (ab 500,00 €) gingen ein:

Circolo Festambiente	29.532,00 €
Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg	16.765,00 €
Kinder von Tschernobyl (Österreich)	11.040,00 €
Hilfe für Weißrussland	9.194,55 €
Hitachi Shi Chkoku Cho Ibaraki Ken (Japan)	3.698,00 €
Friedensinitiative Mörfelden-Walldorf	3.212,00 €

Darüber hinaus beteiligten sich Partnerorganisationen des Kinderzentrums NADESHDA an gemeinsamen Anschaffungen für das Zentrum. So spendeten der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen und Lippe sowie der Sozialdienst ev. Männer zusammen 8.000 € für den Traktor, die Männerarbeit der Evangelischen Kirche der Pfalz und Bobbie e.V. zusammen 9.000 Euro für die Modernisierung der Wäscherei im Zentrum. Der Verein „Kinder von

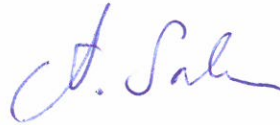
Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ spendete 1.732,39 Euro zum Kauf von Saatkartoffeln für NADESHDA.

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 02. Mai 2016



Andreas Seiverth
Vorsitzender



Astrid Sahn
Stellvertretende Vorsitzende